

# Kinderlaube

redigiert von Lotte Sonntag.

## Die nickende Mutter.

Die Kinder spielen nachts am Tisch,  
Die Mutter strickt;  
Der Kinder Augen blinken frisch,  
Die Mutter nickt.

Die Äpfel stehn noch auf dem Tisch,  
Und jeder blickt  
Die Kindlein an verführerisch,  
Die Mutter nickt.

Ein purpurstreif'ger, mit Gemisch  
Von Gold gestickt,  
Lacht einem gar zu zauberisch;  
Die Mutter nickt.

Da streckt es nach dem goldnen Fisch  
Die Hand geschickt;  
„Nehm' ich ihn?“ fragt es schmeichlerisch;  
Die Mutter nickt.

Und eines folgt dem andern frisch,  
Und jedes spickt  
Sich seine Taschen räuberisch;  
Die Mutter nickt.

Die Böglein räumen ab den Tisch,  
Und alles pickt  
Und fürchtet sich vor keinem Wisch;  
Die Mutter nickt.

Der Vater fragt gebieterisch,  
Ob das sich schickt;  
Die Knaben doch antworten frisch:  
„Die Mutter nickt.“

Friedrich Rückert.

## Die Rache der Puppe.

Die kleine Marie saß im Wald mitten zwischen den Glockenblumen und sang leise vor sich hin, während sie einen großen Strauß pflückte. Neben ihr im Gras lag Savinia, ihre Lieblingspuppe. Es dauerte nicht lange, da hatte Mariechen das Blumenpflücken satt. Sie nahm ihre Puppe auf und sagte zu ihr: „Ach, hier ist's langweilig, komm, Savinia, hinunter an den Strand.“ Ein hübscher, schmaler Pfad führte zum Wasser hinunter, und Mariechen eilte den Weg entlang und schleifte die Puppe an einem Arm hinter sich her, bis sie eine Felsengruppe erreichte, in deren Mitte sich ein kleiner Wassertümpel befand. Freudig schlug sie in die Hände und rief: „Das ist ja herrlich, da kann ich dich fein baden, Savinia!“ Und flugs zog sie der Puppe den roten Mantel und das grüne Kleid mit der blauen Schärpe aus, aber das Band des Unterrocks war verknotet, und soviel Mühe die kleine Marie sich auch gab, sie konnte es nicht aufriegeln. Da ward sie sehr ärgerlich und schlug den Kopf der Puppe heftig gegen einen Stein, wodurch Savinias Aussehen nicht gerade verschönert wurde, denn es flog ein ganzes Stück von ihrer Nase ab.

„Na, also, wenn wir die Bänder nicht aufbinden können, dann mußt du eben im Unterrock baden,“ rief Marie und ließ den Worten die Tat folgen. Dann legte sie die arme Puppe in die Sonne zum Trocknen. Sie selbst setzte sich an einen Felsen; denn es war sehr heiß, und sie war müde. Plötzlich schaute sie auf, da sah sie zu ihrem größten Erstaunen, daß die Puppe aufgestanden war und eben ihr grünes Kleid überzog.

„Es ist doch unglaublich,“ sagte sie dabei, „was man einer Dame alles zumutet! Im Unterrock in der Sonne am Strand liegen! Nein, so was!“ Mariechen riß die Augen auf, da war es ihr, als ob die Puppe wüchse, und auf einmal war sie viel größer als sie selbst. Es war schrecklich.

„Nein, so was!“ sagte Savinia wieder und hängte sich den roten Mantel um. „Mein Teint wird doch direkt zugrunde gerichtet. Wie kannst du wagen, mich so zu behandeln?“ wandte sie sich plötzlich an ihre kleine Herrin. Die zitterte. „Ach, ich hab's ja nicht böse gemeint,“ stotterte sie.

„Das ist mir ganz egal,“ schrie die Puppe, „jetzt kommst du mit, und dann werde ich dir zeigen, wie du mich behandelst hast!“ Damit ergriff sie Mariechen beim Arm und schleifte sie hinter sich her den Waldweg entlang. Und zwar rannte sie immer schneller und schneller, Mariechen kam überhaupt nicht mehr mit den Beinchen auf die Erde und schrie und jammerte aus Leibeskräften. Sie versuchte sich loszureißen, aber die Puppe schien eine übermenschliche Kraft zu haben, es gelang ihr nicht.

Ihre Angst war bis aufs äußerste gestiegen, der Schweiß lief ihr in dicken Tropfen von der Stirn. Da hörte sie plötzlich eine Stimme rufen: „Mariechen, Mariechen! Komm zum Kaffee, und du sollst doch nicht so in der Sonne liegen!“ Mariechen fuhr in die Höhe. Das war ja ihre alte Kinderfrau, und sie lag auf dem warmen Sand und hatte offenbar geschlafen und geträumt; denn Savinia lag im Unterrock hinter ihr. Aber von dem Tage an hatte sie die Puppe gar nicht mehr so lieb wie früher, und bei der ersten passenden Gelegenheit wurde sie verschenkt.



## Rechenaufgabe.

Wieviel Liter Wein à 1,50 Mark muß man zu 60 Liter à 1 Mark gießen, wenn die Mischung 1,20 Mark kosten soll?

\*

## Scharade.

Der Bier in einem Café sitzt,  
Der Eins-zwei stets vorüberfließt,  
Da ruft er zornig ihn herbei  
Und spricht: Schnell walte deines Drei.  
Der sagt zerknirscht: Verzeih'n Sie mir,  
Verehrtester Herr Eins-zwei-drei-vier.

Die Auflösung folgt in der nächsten „Kinderlaube“.



## Auflösungen der Rätsel aus der vorigen „Kinderlaube“:

### Diamanträtsel.

Napoleon — Bismarck.

1. N, 2. Nab, 3. Nabbe, 4. Kanonen, 5. Neuling,  
7. Stern, 8. Bor, 9. N.

